



Nicht die Landesumweltanwaltschaft, wie die Seilbahnwirtschaft im ORF-Radio gefordert hat, sondern diese selbst gehört zur Räson gebracht. Sie ist ein Landschaftszerstörer, Mitverursacher von Hochwasserereignissen und Murenabgängen und ein Energiefresser sondergleichen. HANS KUTIL

Seilbahnwirtschaft gehört zur Räson gebracht!



© LUA Salzburg

Der Hochsonnberg und eines seiner Moore

Zur Vorgeschichte: In ORF-Radio vom 27.9.2011 forderte Seilbahnen-Obmann und Branchensprecher Ferdinand Eder die Entmachtung des Landesumweltanwaltes. Grund sind die aus seiner Sicht bürokratischen Schikanen bei Genehmigungsverfahren. Die Politik solle den Salzburger Landesumweltanwalt (LUA) Dr. Wolfgang Wiener zur Räson bringen und entmachten, fordern die Seilbahner. Anlass ist die Skigebietserweiterung Schmittenhöhe in Richtung Hochsonnberg, deren UVP-Genehmigungsverfahren ihnen schon zu lange dauert. Rund drei Mio. Euro seien allein für Planung, Gutachten und Studien schon geflossen – und dann dennoch ein Einspruch der LUA gegen ein eingereichtes Projekt.

Für die mehr als 2.500 Pistenkilometer in den 52 großen Skigebieten Salzburgs plus Anschluss an Gebiete in benachbarten Bundesländern wurde überall die Landschaft ausgeräumt, weil beim modernen Carving-Stil Schneeeautobahnen gefragt sind. Früher mussten sich die Skifahrer dem Gelände anpassen, heute wird das Gelände dem Skifahrer angepasst. Mit der Folge, dass breite Schneisen in den Bergwald geschlagen und alle Unebenheiten

planiert werden. Zurück bleibt eine ausgeräumte Landschaft mit fatalen Folgen für die Umwelt.

So wird etwa die Rückhaltewirkung des Waldes bei Starkregenereignissen beseitigt, Unmengen an Wasser können im Sommer auf den künstlich begrünzten Pistenflächen ungebremst abfließen. Das trägt zu Hochwasserereignissen bei und kann Auslöser von Murenabgängen sein. Und: bei der Begrünung werden tonnenweise Stallmist oder Mineräldünger eingesetzt. All das findet sich dann im Trinkwasser wieder. Notwendige Wildbachverbauungen und Hochwasserschutzmaßnahmen sind in einer Gesamtbilanz der Seilbahnwirtschaft zu berücksichtigen, die somit nicht so rosig ausfällt, wie von Seilbahnen-Obmann Ferdinand Eder dargestellt.

Die Seilbahnen sind außerdem Energiefresser größten Ausmaßes. Als Folge der Klimaerwärmung können viele Skigebiete nur noch durch künstliche Beschneigung ordentliche Schneeverhältnisse bieten. In

Österreich wurden im Winter 2006/07 von den über 4.700 ha Pistenfläche rund zwei Drittel künstlich beschneit. Pro Kubikmeter Schnee sind 400 bis 500 Liter Wasser und zwischen drei und fünf Kilowattstunden Strom notwendig. Bei der Grundbeschneigung werden etwa 30 cm Kunstschnee aufgetragen.

Für die 23.800 ha beschneibare Pistenfläche in den Alpen werden jährlich rund 95 Mio. m³ Wasser für Kunstschnee benötigt. Dies entspricht in etwa dem Wasserverbrauch einer Stadt mit 1,5 Mio. Einwohnern pro Jahr. Für die 23.800 ha beschneite Pistenfläche im Alpenraum beträgt der Gesamtenergieverbrauch der Beschneigungsanlagen 600 GWh. Dies entspricht in etwa dem jährlichen Stromverbrauch von 130.000 Vier-Personen-Haushalten.*

Seilbahnen-Obmann Eder soll daher seine Branche nicht allzu sehr hochjubeln. Schon gar nicht am Beispiel Hochsonnberg, einem Skigebiet, das seinem Namen alle Ehre macht, liegt es doch auf der Sonnseite des Salzachtales. Dort ein Skigebiet zu planen und mit aller Gewalt durchzuziehen kann nur als mutwillige Naturzerstörung bezeichnet werden.

*Quelle: CIPRA, Alpmedia.net

Die Umweltschutzverwaltung Salzburg ist das letzte Bollwerk gegen schrankenlose Ausbeutung der Natur für kommerzielle Interessen. Ihre Schwächung zu fordern zeigt, dass alle Hemmschwellen fallen, wenn es um finanziellen Profit geht, wobei die Gewinne privatisiert, die Kosten

für die Folgewirkungen aber dem Steuerzahler aufgebürdet werden. Vom volkswirtschaftlichen Schaden der unzähligen Verletzten und immer mehr Toten auf den Pisten soll gar nicht die Rede sein.

Text: Hans Kutil, Vorsitzender
NATURSCHUTZBUND Salzburg

Aus der Klarstellung des Landesumweltschutzes Dr. Wolfgang Wiener im Rahmen der LUA-Pressesaussendung vom 27.09.2011:

„Das UVP-Verfahren „Hochsonnberg“ ist nicht eines von vielen UVP-Verfahren, sondern das erste und einzige UVP-Verfahren im Bereich der Seilbahnwirtschaft im Land Salzburg überhaupt. Es fasst mehr als 20 Einzelverfahren auf einmal in einem einzigen Bescheid zusammen.

Beim Projekt Hochsonnberg in Piesendorf sprachen von Anfang an eine Reihe von Ausschließungskriterien gegen die Anlage eines Schigebietes: die Einstufung als verbotene Neuerschließung, die Lage an einem Sonnenhang (Vollbeschneidung), das Vorhandensein zahlreicher geschützter Lebensräume (Moore etc). Die Betreiber hielten dennoch an ihrem Vorhaben fest. Ihre eigenen Gutachter bestätigten die Bedenken der LUA und wiesen außerdem zahlreiche geschützte Tierarten nach. Die Vielzahl an erhobenen geschützten Tierarten und Lebensräumen überraschte und macht das Gebiet sogar reif für eine Ausweisung als Schutzgebiet.“ www.lua-sbg.at (news)

Umwelt-anwälte stärken!

Die Angriffe gegen die Umweltschutzverbände, wie sie Ende September von Agrarlandesrat Johann Seitinger in der Steiermark oder der Seilbahnwirtschaft in Salzburg erfolgten, sind sinn- und gedankenlose Aktionen von Personen, die nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten agieren. Denn die Umweltschutzverbände wurden eingerichtet, um den Raubbau an der heimischen Natur zu verhindern und bei großen (Bau)Projekten die Seite der Umwelt zu vertreten. Ihr Bestreben geht dahin, gedeihliche Lösungen für alle Seiten zu finden. Durch die Arbeit der Umweltschutzverbände konnte bisher bei vielen Projekten die Umweltverträglichkeit verbessert und einige Natur zerstörende Maßnahmen sogar verhindert werden.

Das sollte und soll auch in Zukunft so bleiben. „Die Umweltschutzverbände sind wichtige Partner vor allem der Bürger, aber auch der Umwelt-NGOs. Sie vertreten die Menschen und ihre Rechte auf eine intakte Natur und lebenswerte Umwelt. Gerade wenn die Wirtschaft über allem zu stehen glaubt und rücksichtslos über Natur und Umwelt ‚hinwegfährt‘, müssen die Umweltschutzverbände besonders gestärkt werden. Der NATURSCHUTZBUND wird eine Einschränkung der Rechte unserer Umweltschutzverbände, für die wir lange gekämpft haben, und die auch dem EU-Recht entsprechen, nicht hinnehmen“, stellt Präsident Univ. Prof. Dr. Roman Türk klar.

Sein Appell geht auch in Richtung Tirol: Als einziges Bundesland gibt es hier einen Umweltschutzanwalt, der nicht weisungsfrei agieren kann. Das müsse sich rasch ändern, so Türk abschließend. ÖNB

TERMINE

NATURSCHUTZTAGE AM BODENSEE

5.-8. 1. 2012, Radolfzell, Deutschland

Bei den Naturschutztagen am Bodensee erwarten die Organisatoren BUND und NABU hohen Besuch: Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat sein Kommen zugesagt. Als weitere prominente Gäste werden Beate Jessel, die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz und Eckard Jedicke, Professor und Autor zahlreicher Standardwerke zum Naturschutz erwartet. Über vier Tage gehen die Naturschutztage vom 05. bis 08. Januar 2012. Inhaltlich sind die Schwerpunkte auf Nachhaltigkeit, Naturschutzstrategie, Biotopverbund und Internationalen Naturschutz gelegt. Mit regelmäßig über 500 Teilnehmern sind die Naturschutztage am Bodensee die größte Veranstaltung dieser Art im deutschsprachigen Raum.

Programm und Anmeldung: T 0049/(0)7732/15 07 10
online: www.Naturschutztage.de
naturschutztage@bund.net

BIBERMANAGEMENT-SEMINAR MIT EXKURSION

11. 2. 2012, 9-17 Uhr,

Auf der Gugl, Linz

„Biber-Landschaftsgestalter mit Biss“

Mag. Alexander Maringer
Kursnr. 8621H

Info und Anmeldung:

LF1 Oberösterreich,
Auf der Gugl 3, 4021 Linz
T 0043/(0)50/6902-1500,
info@lfi-ooe.at, www.lfi-ooe.at



© Gerhard Schwab

Österreichische Jägertagung

14./15. 2. 2012, Aigen im Ennstal

„Jagd und Jagdzeiten –

Ansprüche von Mensch und Wild“

Schlagworte, die dieses Thema begleiten, sind unter anderem: Jagddruck, Scheuheit des Wildes, Abschusserfüllung, Winterruhe, Jungenaufzucht, Fortpflanzungszeit, Regionalisierung, Liberalisierung und Eigenverantwortung des Jägers. Stellen wir uns gemeinsam dieser Diskussion!

Anmeldung

LFZ Raumberg-Gumpenstein
Raumberg 38, A-8952 Irdring
www.raumberg-gumpenstein.at, www.oeag-gruenland.at,
T 0043/(0)3682/224 51-317 oder -311

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011_4](#)

Autor(en)/Author(s): Kutil Hans

Artikel/Article: [Seilbahnwirtschaft gehört zur Räson gebracht! 34-35](#)